

Kurzer Bericht aus dem Leben des Stammapostels Fritz Krebs und der Entstehung der Gemeinde Braunschweig

unbekannt

undatiert

Kurze Übersicht zur dem Leben des Stammapostels Fritz Krebs und der Entstehung der Gemeinde Braunschweig.

Fritz Krebs, geboren am 30. Juli 1832 in Elend (Harz) kam schon als junger Mann nach Braunschweig. Hier hat er geheiratet und am 29.12.1855 in der St. Magnikirche den Trausamen empfangen (evang.luth.).

Er war in den Bahndienst als Bahnmeister einsetreten und wurde später nach Schladen versetzt. Dort hatte ein junger Mann mit Namen Vollbohm, der besuchsweise einige Zeit bei Verwandten in Hamburg weilte, das Zeugnis von wiedererstandenen Gnaden- und Apostelamt nach Schladen getragen. Bei seinen Kontrollgängen als Bahnmeister kehrte Fritz Krebs des öfteren bei den Bahnwärter Fischer ein, der ihm Zeugnis vom Apostelwirken gab. Fritz Krebs zeigte ein großes Interesse daran und besuchte eifrig die Belehrungsabende, die in der Wohnung der Witwe Niemeyer in Schladen stattfanden. Hierdurch gehörte er zu den vom Apostel Preuss am 17.7.1864 in Schladen Versiegelten und empfing das Unterdiakonenamt. So entstand von Hamburg her eine Tochtergemeinde Schladen. Haß und Verleumdung der finsternen Mächte konnte das begonnene Werk nicht aufhalten. 1866 empfing Fritz Krebs das Priesteramt und damit den Auftrag, das ganze brachliegende Arbeitsfeld um Braunschweig erschließen zu helfen. 1874 verlegte er seinen Wohnsitz nach Wolfenbüttel, Brauerwildenstraße. In diesem Jahr wurde er zum Ältesten und 1879 zum Bischof eingesetzt. Im Jahre 1881 wurde er auf Weisung des Apostels Schwarz (Holland) vom damaligen Apostel Menckhoff (Bielefeld) zum Apostel ordiniert.

Seine Bezirke waren: Braunschweig,
Berlin,
Hamburg und später auch
Bielefeld.

Am 4. Oktober 1895 erfolgte der Umzug der Familie Krebs von Wolfenbüttel nach Braunschweig, Hedwigstraße 13 I Btg. Am gleichen Tage zog die Familie des Diakonen Otto Steinweg von der Elmstraße 8 (jetzt Heinrich-Büssing-Ring) ebenfalls nach der Hedwigstraße 13 ptr. Es ergab sich eine segensreiche Zusammenarbeit des Vaters Krebs, wie er allgemein genannt wurde, mit dem Diakonen und späteren Priester und Propheten Otto Steinweg.

Nun war der Augenblick gekommen, daß der Vater Krebs alle Apostelbezirke (damals Apostolate), wie es dem Apostel Schwarz schon vorgeschwebt hatte, zu einer Einheit zusammenzufassen und eine einheitliche Führung zu gewinnen. Mit dem Mirverständnis aller Apostel führte der Vater Krebs dann die Bezeichnung

"Stammapostel".

Apostel Preuss war am 25.7.1878 heimgegangen und der Bezirk wurde zunächst vom Apostel Menckhoff und ab 1881 vom Apostel Krebs betreut.

In den folgenden Jahren wurden vom Stammapostel Krebs folgende Apostel ordiniert:

1896	Apostel	Niehaus, Bielefeld,
1897	Apostel	Hallmann, Berlin,
1898	Apostel	Kofmann, Holland,
1899	Apostel	Wachmann, Hamburg,
1899	Apostel	Sebastian, Braunschweig,
1900	Apostel	Faber, Argentinien,
1901	Apostel	Mirau, Amerika,
1902	Apostel	Bornemann, Bielefeld.

Vater Krebs hatte 1893 die Einweihung der Kirche Hamburg-Bornfelde vorgenommen. Am 1. Weihnachtstag 1902 hat unsere Kirche in der Goslarschen Straße 24 eingeweiht. Das diesem Gotteshaus verliehene Gebetswort:

"Als Kinder des Licht's sind wir angetan mit der Kraft der Glaubens und der Liebe - Fritz Krebs."

Ist nach dem Wiederaufbau erneut angebracht.

b.w./

Vater Krebs ist für das ganze Gottesvolk ein leuchtendes Vorbild der Uneigennützigkeit und Demut. Für den Fall seines Hinscheidens hatte er den Apostel Niehaus, Bielefeld, zu seinem Nachfolger bestimmt und ausgesondert.

Nach noch sehr reichem Wirken am Sonntag, dem 15.1.1905 erreichte den Apostel Niehaus am Dienstagabend ein Telegramm aus Braunschweig: "Vater schwer erkrankt!" Der Apostel Niehaus konnte aber erst Donnerstag, dem 19.1.1905 nach Braunschweig kommen. Als er den langsamen Verfall des Erkrankten sah, fragte er ihn: "Vater, willst Du denn uns verlassen?" Antwort: "Wer bist Du?" - "Ich bin Niehaus, Dein (geistiger) Sohn!" Darauf Antwort: "Nie und nimmer will ich Euch verlassen, ist nicht dran zu denken." Am darauffolgenden Freitag, den 20. Januar 1905 nachmittags um 15,15 Uhr ist der Vater Krebs heimgesangen.

Stammapostel Niehaus konnte in seiner Trauerpredigt dem Heimgewandenen ein überwältigendes Zeugnis ausstellen. Dem Trauergottesdienst in der Kirche Goslarische Straße, wo der Sarg aufgebahrt war, hatte er das Wort aus Ebr 13, 7 vorangestellt:

"Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach."

Die Grabstelle auf dem Hauptfriedhof in Braunschweig, Helmstedter Str. (Abteilung 43, Doppelgrab I 29/30, ist für uns zu einer besonderen Gedächtnisstätte hergerichtet und neugestaltet worden. Der Bezirksjugendgottesdienst am 17.6.1979 gab Anlaß, daß unser Bezirksapostel mit vielen Amtsträgern und die Jugend diese Stätte aufgesucht haben.

- - - - -

Für Braunschweig ist es von Bedeutung, zu wissen, daß der Vater Krebs das Zeugnis vom Gotteswerk von Schladen selbst nach Braunschweig getragen hat. Zunächst waren es einzelne Familien, denen Zeugnis in ihre Wohnungen gebracht wurden. Erst im Jahre 1872 war es möglich, etliche Personen, etwa 20, zu einer Gemeinde zusammenzufassen, wozu der schon in Schladen verierelte Maschinenbauer Wilhelm Sebastian am 1. Juni 1872 bei der Polizeidirektion Braunschweig die Errichtung einer "Christlich-apostolischen Gemeinde", Bezeichnung wie in Hamburg, angemeldet hatte. Der erste Gottesdienst war am 2. Juni 1872 in der Wohnung der Witwe Bevenroth im Hause Hintern Brüdern 33.

Bald darauf wurde der Diakon Sebastian nach Wolfenbüttel gerufen, um dort entsprechende Aufbauarbeit zu leisten. Für die Gemeinde Braunschweig wurde der Diakon Heinrich Brandes eingesetzt, der die Versamlungen in sein Haus, Hintern Brüdern 31 verlegte. Von 1885 bis 1888 diente als Gottesdienstraum im Hinterhaus Reichenstraße 6 (jetzt Reichenstraße) und von 1888 bis 1893 ein Raum in der Jakobstraße 4, von dem man allgemein sprach: "Brabant's Gefängnis" in Erinnerung, das zur Zeit der Hanse dort ein Gefängnis eingerichtet war und ein Bürgerhauptmann Henning Erbanst dort lange Zeit eingesessen hat. In diesem Lokal ist am 28. Juni 1893 die Familie des späteren Apostels Otto Steinweg versiegelt worden. Dann wurde ein weit größerer Raum in der "Kaffeebude", Breite Str. 20, gefunden, der von 1894 bis zur Einweihung der Kirche Goslarische Straße 1902 viele große Gottesdienste erlebte.

Apostel Sebastian hat von 1902 bis 1907 im Vorderhaus, Goslarische Straße 25 gewohnt. Am Himmelfahrtstage 1907 wurde er in den Ruhestand versetzt und Apostel Otto Steinweg zum Bezirksapostel des Apostelbezirks Braunschweig ordiniert. Als solcher war bis zu seiner Heimkehr am 5.7.1957 tätig.

20.1.1980 V.H.Br.